

Brief von Hertha Barczatis an Otto Grotewohl über ihre Schwester Elli

Anfang März 1955 nahm die Staatssicherheit die ehemalige Chefsekretärin des DDR-Ministerpräsidenten, Elli Barczatis, und ihren Geliebten, Karl Laurenz, wegen Spionageverdachts fest. Im Juli 1955 wandte sich Hertha Barczatis in einem Brief an den Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und beschwerte sich über das Kontaktverbot zu ihrer Schwester.

Elli Barczatis wurde Anfang der 50er Jahre vermutlich ohne ihr Wissen zur Informantin für die Organisation Gehlen, die Vorläuferin des Bundesnachrichtendienstes (BND). Der westdeutsche Geheimdienst nutzte sie als Quelle in Ost-Berlin, ohne sie offiziell in diese Tätigkeit einzuweißen. Von April 1950 bis Januar 1953 war Barczatis die Chefsekretärin des Ministerpräsidenten der DDR, Otto Grotewohl. Kurz zuvor ging sie eine Liebesbeziehung mit dem Journalisten und Übersetzer Karl Laurenz ein, der nach seinem Bruch mit der SED und den daraus resultierenden beruflichen Schwierigkeiten begonnen hatte, für die Organisation Gehlen zu spionieren. Unter dem Vorwand, Material für seine journalistische Arbeit zu sammeln, ließ er sich von Barczatis mit internen Informationen aus dem Büro des Ministerpräsidenten versorgen. Auch wenn eine direkte Anwerbung Barczatis' als Agentin nie stattfand, lag das Interesse der Organisation Gehlen von Beginn an auf Grotewohls Sekretärin.

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) wurde früh auf die beiden aufmerksam. Nach ersten Ermittlungen eröffnete es am 26. Juni 1951 wegen Spionageverdachts den Gruppenvorgang "Sylvester" gegen Barczatis und Laurenz. Dieser Schritt erfolgte, wenn sich ein Verdacht gegen mehrere Personen wegen "feindlicher Tätigkeit" erhärtete. In der Folgezeit unternahm die Stasi in enger Zusammenarbeit mit der sowjetischen Geheimpolizei weitere Schritte gegen Barczatis und Laurenz. Dazu gehörten Observierungen, Telefonüberwachungen und Briefkontrollen. Im Januar 1953 wurde Barczatis zu einem Parteilehrgang nach Potsdam delegiert. Danach erhielt sie zwar wieder eine Anstellung im Amt des Ministerpräsidenten, jedoch nicht mehr als persönliche Sekretärin Grotewohls, sondern in der Eingabenbearbeitung. Das MfS veranlasste diese Versetzung, da es zu diesem Zeitpunkt bereits von der Weitergabe interner Informationen aus dem Büro des Ministerpräsidenten an die Organisation Gehlen durch Barczatis bzw. Laurenz wusste. Am 4. März 1955 verhaftete die Stasi sie. Die Festnahme fiel in die Endphase der "Konzentrierten Schläge", die das MfS im Nachgang des Aufstandes vom 17. Juni 1953 durchgeführt hatte. Diese Aktion symbolisierte einen Strategiewechsel der Stasi bei der Verfolgung tatsächlicher oder vermeintlicher Agenten westlicher Geheimdienste, insbesondere der Organisation Gehlen.

Nach ihrer Festnahme traten Barczatis und Laurenz ihre sechsmonatige Untersuchungshaft an. Elli Barczatis' Schwester Hertha wandte sich Anfang Juli 1955 in einem Brief an den Ministerpräsidenten Grotewohl. Die Stasi fing den Brief ab. In den meisten Fällen fertigte das MfS Abschriften an und gab die Originale wieder verschlossen und ohne Spuren zu hinterlassen in den Postverkehr. Hertha Barczatis' Brief jedoch ist als Original im Archiv des BStU erhalten. Daraus lässt sich schließen, dass er im Besitz der Stasi blieb und den Ministerpräsidenten nie erreichte.

In ihrem Brief findet Hertha Barczatis harte Worte: Es spreche "jeder Menschlichkeit Hohn", dass ihr der Kontakt zu ihrer Schwester verwehrt werde, einen "modernen Strafvollzug" könne sie nicht erkennen. Am Ende ihres Briefes äußert sie gegenüber Grotewohl, dass es sich beim Vorwurf der "Agententätigkeit" um einen "Justizirrtum" handeln müsse.

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 128, BL 261-264

Metadaten

Dienst Einheit: Hertha Barczatis
Überlieferungsform: Dokument

Datum: 6.7.1955

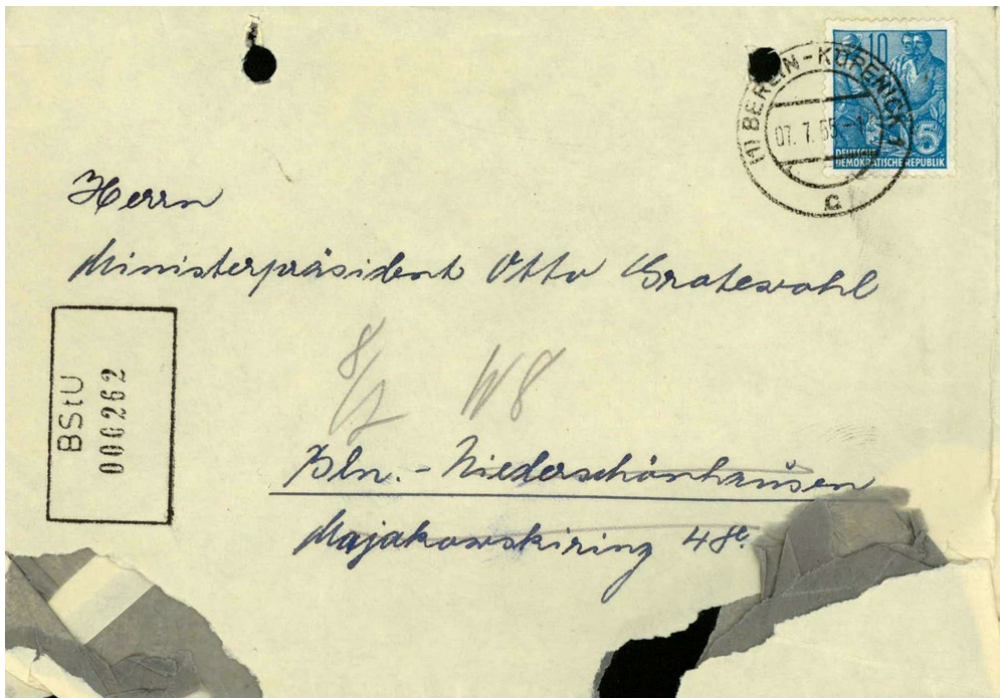
Brief von Hertha Barczatis an Otto Grotewohl über ihre Schwester Elli



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 128, BL 261-264

Blatt 261

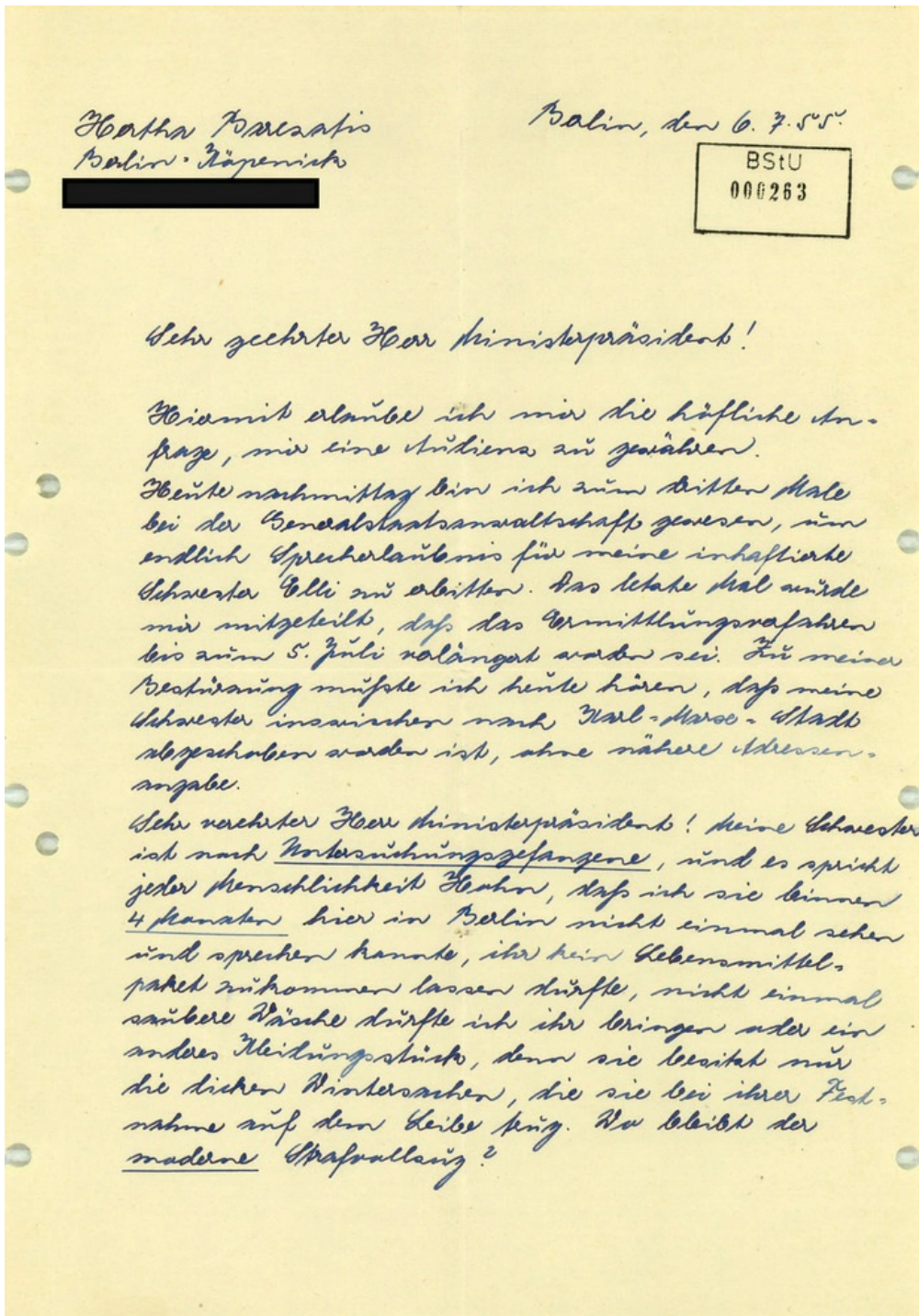
Brief von Hertha Barczatis an Otto Grotewohl über ihre Schwester Elli



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 128, BL 261-264

Blatt 262

Brief von Hertha Barczatis an Otto Grotewohl über ihre Schwester Elli



Brief von Hertha Barczatis an Otto Grotewohl über ihre Schwester Elli

